



ALTEN - UND
PFLEGEHEIME
BARMHERZIGE
SCHWESTERN

Medieninformation, 23. Juli 2010, Wien

Kardinal Schönborn: „In Österreich fehlt ein durchgängiges Pflege-Gesamtkonzept“

Utl.: Kritische und lobende Worte des Kardinals bei Fachveranstaltung der Barmherzigen Schwestern in Gumpendorf =

Wien (OTS): „Dass Menschen gut betreut und in Würde alt werden können, geht uns alle an. Die Kirche soll oder muss in diesem Sinn manchmal unbequeme Mahnerin sein.“ Das erklärte Kardinal Christoph Schönborn bei der Fachveranstaltung „Mehr als Daheim – Innovation und Integration in der Altenpflege“, die am Abend des 22. Juli 2010 im Alten- und Pflegeheim St. Katharina stattgefunden hat. Der Kardinal fordert ein durchgängiges Pflege-Gesamtkonzept für Österreich. +++

Aufgabe der Politik sei es, sozial gerechte, solidarische Rahmenbedingungen zu schaffen, um Lebensqualität auch in der Situation des Alterns zu sichern, so Schönborn. „Einiges hat sich bereits im Bereich der Pflege positiv weiterentwickelt – das ist sehr erfreulich.“ Die Einführung des Pflegegeldes 1993 lobte er als große Pionierleistung. Die gesetzliche Regelung der 24-Stunden-Betreuung zuhause, die Einführung der Familienhospizkarenz für die Begleitung sterbender naher Angehöriger oder schwerstkranker Kinder oder die Verbesserungen bei der Versicherung pflegender Angehörige sind wichtige Bausteine. Schönborn: „Was leider nach wie vor in Österreich fehlt, ist ein durchgängiges Pflege-Gesamtkonzept. Es geht um ein verlässliches und gerechtes Gesundheits- und Sozialwesen für Österreich. Die ersten Ansätze zur Schaffung eines Pflegefonds mit einer solidarischen Finanzierung sind hier ein guter Weg. Es gilt, Pflegefinanzierung aus der Sozialhilfe herauszunehmen. Ähnlich wie das Risiko bei Krankheit muss auch das Risiko der Pflegebedürftigkeit solidarisch getragen und finanziert werden.“

Die hohe Zahl alter und hochbetagter Menschen stelle für viele Gesellschaften eine vollkommen neue Erfahrung dar. Daher müsse dafür gesorgt werden, dass Betreuung und Pflege für alle qualitativ und leistbar sein.

Seit über 170 Jahren pflegen und begleiten die Barmherzigen Schwestern kranke und betagte Menschen und folgen damit ihrem vinzentinischen Auftrag im Bewusstsein der Spiritualität und Tradition des Ordens. Die Vision der Barmherzigen Schwestern für die Pflege alter Menschen ist die integrative Vernetzung von Medizin und Pflege – ein Modell, das die traditionellen Grenzen beider Professionen überschreitet zum Wohle der uns Anvertrauten – heute und in der Zukunft.

Derzeit benötigen rund 400.000 Österreicher, das entspricht rund fünf Prozent der Bevölkerung, ständige Pflege. Bis 2030 werden rund neun Mio. Menschen in Österreich leben, jeder Neunte wird über 75 Jahre alt sein. In Wien wird etwa die Altersgruppe 75+ bis zum Jahr 2030 um 54 Prozent zunehmen. Um diesem veränderten Bedarf gerecht zu werden, spielen Experten zufolge in Zukunft flexible und integrative Pflegemodelle und –Angebote eine immer wichtigere Rolle. Im stationären Bereich wird v.a. die Spezialisierung von stationären Einrichtungen im Vordergrund stehen – wie z.B. spezielle Angebote für demente Menschen und Ausbau Kurzzeitpflege und Übergangspflege.

Dr. Arno Melitopulos, Geschäftsführer Gesundheit Österreich GmbH, führte aktuelle Trends und Prognosen im Pflegebereich bis zum Jahr 2030 aus: Diese Entwicklungen im Bereich der Demographie, der steigenden durchschnittlichen Lebenserwartung, der Zunahme an dementiellen und chronischen Erkrankungen sowie von Komorbiditäten stellen Anbieter von Pflege- und Sozialleistungen vor großen Herausforderungen, so Dr. Melitopulos. Der Ausbau der mobilen Dienste wird seitens der Bundesländer im Vordergrund stehen, auch im stationären Bereich werden bis zum Jahr 2020 insgesamt 15.000 Betten zusätzlich benötigt werden. Eine im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz durchgeführte Studie wird im September 2010 fertiggestellt. Darüber hinaus ist aus Sicht der Gesundheit Österreich die Schaffung einer bundesweit einheitlichen Datengrundlage, Entwicklung von Kennzahlen sowie eine bundesweite Rahmenplanung erforderlich.

Zum Abschluss der Veranstaltung präsentierten Sr. Josefa Michelitsch und Mag. Anna Parr, Geschäftsführerinnen, Barmherzige Schwestern Alten- und Pflegeheime GmbH, künftigen Projekte am Beispiel der Heime der Barmherzigen Schwestern:

- **Eine bestehende Kooperation zwischen dem Heim St. Katharina und dem Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien-Gumpendorf** (ein Unternehmen der Vinzenz Gruppe), womit Prozesse im Sinne der Bewohner- und Patientenorientierung nachhaltig verbessert werden konnten.
- **Das neue Angebot von Übergangspflegebetten** im niederösterreichischen Heim St. Louise (Maria Anzbach, Bezirk Neulengbach) mit insgesamt 15 Betten nach dem offiziellen Beschluss des Landes Niederösterreich ab dem Jahr 2011.

- **Die Planungen für ein neues und integratives Pflegeheim für Hernals.** Gemeinsam mit dem Krankenhaus Göttlicher Heiland (ein Unternehmen der Vinzenz Gruppe) wurde ein medizinisch-pflegerisches Gesamtangebot für alte, pflegebedürftige Menschen entwickelt. Mit der Neuerrichtung eines Pflegeheimes Hernals **mit insgesamt 140 Betten** und 20 Betreuungsplätzen in einem Tageszentrum sollen zukünftig integrierte medizinische, pflegerische und strategisch aufeinander abgestimmte Angebote gemeinsam mit dem Krankenhaus in einem Sozialmedizinischen Zentrum Hernals angeboten werden. Die Spezialisierung der Angebote erfolgt auf denselben medizinischen und pflegerischen Schwerpunkten in Bereichen aufwändige Wundversorgung, neurologische Geschehen, Demenz und Gerontopsychiatrie. Insbesondere durch das Angebot der Kurzzeitpflege kann eine Entlastung des Akutbereiches unterstützt werden. 150 zusätzlichen Arbeitsplätzen werden in der Region geschaffen.

Fotos:

Foto 1: von l.n.r.: Dr. Arno Melitopoulos (Geschäftsführer Gesundheit Österreich GmbH.), Sr. Sigharda Leitner (Generaloberin Kongregation der Barmherzigen Schwestern), Kardinal Dr. Christoph Schönborn, Mag. Anna Parr (Geschäftsführerin Barmherzige Schwestern Alten- und Pflegeheime), Sr. Josefa Michelitsch (Provinzökonomin, Geschäftsführerin Barmherzige Schwestern Alten- und Pflegeheime)

Foto 2: Kardinal Dr. Christoph Schönborn, Erzbischof von Wien

Ansprechpartner für Rückfragen:

Mag. Anna Parr
Geschäftsführerin
Barmherzige Schwestern Alten- und Pflegeheime GmbH
Gumpendorfer Straße 108
1060 Wien
TEL: +43 1 595 31 11 – 3901
FAX: +43 1 595 31 11 – 3998
E-Mail: anna.parr@bhs.or.at